

# Böschungskonstruktion Jona, Breite Stampf-Neuthal, Gemeinde Wald (Oktober 2010)



Im Frühling 2008 löste sich an der Jona, im Gebiet unterhalb des Stauweihers Stampf ein Teil der linksufrigen Böschung und rutschte in den Bach hinunter. Die Ursache schien Hangwasser zu sein. Als Sofortmassnahme wurde der Hangfuss mit formwilden Steinen stabilisiert. Ebenfalls wurden die Entwässerungsgräben entlang des Bahntrasses kontrolliert und deren Funktion wieder sichergestellt.



Der Fussweg von der Breiten hinauf zum Bahnhof Gibswil wurde auf der Höhe des Rutsches mit drei Fichtenstämmen gesichert. Fürs erste war die Situation unter Kontrolle. Leider erodierte der Hang weiter und die als Sicherung dienenden Baumstämme drohten abzustürzen.



Nach Absprache mit der Sektion Bau entschieden wir uns, das Gerinne entlang der Abrutschstelle einen Meter auf die Gegenseite zu verlegen und die Böschung in alter, aber breiterer Form wieder herzustellen.



Die formwilden Steine waren noch von der Sofortmassnahme im Sommer 2008 vor Ort und konnten für die Gestaltung des Gerinnes sowie den Böschungsfuss genutzt werden. Das Fundament der neuen Böschung bildet eine 50 cm dicke Sickerschicht aus Geröll, darauf wurde bindiges Material, lagenweise eingebracht und verdichtet. Auch entlang des Hanges wurde eine 40 cm dicke Sickerschicht aus Geröll eingebaut. So kann das austretende Hangwasser abfliessen ohne die neue Böschung zu destabilisieren.



Das Material für den Böschungsaufbau konnten wir oberhalb der Abrutschstelle im angrenzenden Stampfweiher gewinnen. Mit den AWEL eigenen Menzi-Mucks und drei Reform-Muli-Transportern wurden ungefähr 110 m<sup>3</sup> Geröll und 560 m<sup>3</sup> Aushub verbaut.

Der neue Hang wurde mit Kokosgewebe gesichert und mit Weidensteckhölzern versehen.

Während der Bauzeit wurde das neu angelegte Gerinne schon von einem Hochwasser (25.09.2010) auf seine Tauglichkeit geprüft.